



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1931

8. Im 11. Jahrhundert.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9660

Allerdings finden sich in dem um 1350 unter Benutzung älterer Vorlagen angefertigten Nekrologium die Namen vieler, wahrscheinlich aller früheren Äbtissinnen; allein wir erfahren dort nur Taufnamen und Todestag. Die erste mit Familiennamen, von anderer Hand eingetragen, ist Sophie von Oldenburg (1372). Die Zahl der mit dem Beisatze *abbatissa* eingetragenen Namen beträgt 23. Das würde für die ersten 500 Jahre der Stiftszeit eine durchschnittliche Regierungsdauer von 15 Jahren ergeben, während für die etwa 20 Äbtissinnen der letzten 440 Jahre sich 22 Jahre ergeben. Bei 19 der vorgenannten 33 Namen findet sich, wie auch bei anderen, der Beisatz *s. = soror*, Schwester. Ob etwa nur diese dem Stift Heerse angehörten, die übrigen aber anderen Stiftern und Klöstern? Wir erhielten dann für die erste Hälfte der Stiftszeit eine durchschnittliche Regierungszeit von 26 Jahren.

Die Namen sollen nun hier folgen.

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------|
| 22. Januar Gertrudis, s. | 22. Juli Beatriz |
| 15. Februar Regentucis (Regenwicus?) | 6. August Wicburch |
| 16. " Walderad, s. | 22. " Regelint, s. |
| 23. " Osbern | 4. September Eigelife |
| 4. März Domina Waltburg ¹ | 8. " Beatriz |
| 12. " Beatriz, s. | 14. " Hildefuit |
| 22. " Wicburch | 1. Oktober Ermingardis |
| 2. April Helesfuit, s. | 16. " Marfuit, s. |
| 2. " Beatriz | 26. " Oda |
| 10. " Regelent, s. | 5. November Atelheit, s. |
| 12. " Glismod, s. | 11. " Helesfuit, s. |
| 13. " Walburch, s. | 19. " Hogardis, s. |
| 22. " Hildefuit, s. | 18. Dezember Tetta |
| 23. " Geva, s. | 12. " Windilmot, s. |
| 13. Mai Beatriz | 23. " Sunderat, s. |
| 27. " Wiltrudis, s. | 30. " Dedrat. |
| 28. Juni Sophia, s. | |

8. Im 11. Jahrhundert.

Um das Jahr 1018, am Feste der hl. Agatha (5. Februar), finden wir den Bischof Meinwerk von Paderborn, „den zweiten Gründer des Bistums“, in einer eigenen Angelegenheit in Heerse. Sein Lebensbeschreiber berichtet: „Eine andere edle Frau, Rizuca mit Namen, in der Villa, die Haldugon heißt, gab ihr Landgut mit Einwilligung ihrer einzigen Erbin, nämlich ihrer Tochter, an das Kloster der Paderborner Kirche [d. h. an den Dom], und Herr Meinwerk, der Bischof, besaß es ohne jeglichen Widerspruch, solange sie lebte. Als sie aber aus diesem Leben genommen war, suchte Gedobold, ein Ritter des Bischofs, diese Übertragung ungültig zu machen und legte Widerspruch ein. Die übrigen Ritter des Bischofs aber waren auf Frieden und Liebe zwischen beiden bedacht und bewogen durch ihre Vorstellungen den Bischof, daß er ihm veröhnlich einen Mantel gab, Marderfelle, 4 Unzen Gold, 7 Pfund Silber, ein

¹ Die Stifterin; die einzige mit dem beigelegten Titel Domina (Frau).

Pferd, auch einige Pflüge. Das tat er am Feste der hl. Agatha in Herefi vor geeigneten Zeugen, und so blieb jene Schenkung weiterhin unangefochten.¹

Angefähr um dieselbe Zeit legte Meinwerk eine andere Streitsache bei, die das Stift betraf. „Einige Männer von Scerwe [Scherfede], Uethelbern, Ecilin, Herinward mit Namen, töteten durch Zufall einen nach Herefi eigenbehörigen Mann (hominem quendam pertinentem Heresi), und damit sie nicht öffentlich verfolgt (proscerberentur) und ihres Vermögens beraubt würden, übergaben sie sich mit ihrer ganzen Habe in Herrschaft und Eigentum der Paderborner Kirche, der ehrwürdige Bischof aber wurde ihnen ein starker Turm wider ihre Feinde, versöhnte die Streitenden und sühnte den geschehenen Mord bei der Heerjer Kirche mit 8 Pfund [Silbers].“²

Nach einer undatierten Urkunde erbat und erhielt Waltrat, Äbtissin des Klosters der hl. Jungfrau Maria und der hll. Saturnina und Martin zu Herifi, von Kaiser Heinrich (III., 1039—56) Bestätigung der von seinen königlichen und kaiserlichen Vorfahren bewilligten Rechte und Freiheiten.³

Nach der Stifterin Walburg erfahren wir hier zum ersten Male wieder den Namen einer Äbtissin. Ferner wird hier zum ersten Male urkundlich die Kirchenpatronin Saturnina erwähnt, aber noch an zweiter Stelle neben der hl. Mutter Gottes. Als dritter wird der hl. Martin erwähnt, dem später zwar ein Altar nebst Benefizium geweiht war, der aber als Patron nicht mehr vorkommt.

Hier sei auch eingefügt, was in einer Urkunde des Stifts Böödeken über Heerse erwähnt wird. Die Äbtissin Uva von Plesse zu Böödeken, eine Nichte des Bischofs Imad, übertrug der Paderborner Kirche um 1050—53 zwei Güter im Hessengau. Bischof Imad überließ dafür dem Stift Böödeken, was es jährlich dem Bischofe zu leisten hatte, mit der Festsetzung, daß, wenn der Bischof oder seine Nachfolger ins Stift kommen, dort nichts anderes fordern, als daß nach dem Brauche der Kirche zu Heerse ihnen vorgekehrt werden tres scutelle cum ferculo et tres propinationes pro honore debito.⁴

Um diese Zeit finden wir auch den Ortsnamen Altenheerse zum ersten Male urkundlich erwähnt. In einer am 8. Dezember 1066 zu Corvey ausgestellten Urkunde nämlich schenkt König Heinrich IV. dem Erzbischofe Adalbert von Hamburg einen Forst im Gau Engheri-herescephe, von dem Flusse Ambriuna [Emmer, von ihrem Einflusse in die Weser] die Weser aufwärts bis zum Flusse Dimila [Diemel] und diese aufwärts bis zu dem Dorfe Scerua [Scherfede], von da durch die Dörfer Burchartinhusen [Borlinghausen], Wilbotiffun [Willebadessen], Altinherise, Langeneisina [Langeneisen, lag zwischen Altenheerse und Dringenberg], Dringen [lag nördlich von Dringenberg], Tuutenhusen [Donhausen bei Driburg], Cremiffun [Ermissen, lag zwischen Alhausen und Pömben],

¹ Tenschhoff, Vita Meinweri. Hannover 1921, S. 57, c. 109.

² Tenschhoff a. a. O. S. 55, c. 101.

³ Abschr. St A M, Heersf. Kop. XV. Jahrh. Bl. 24. Gedr. K U 2, S. 261, Nr. 202. Philippi hält diese Urk. für ein im Stift zusammengestelltes, aber in der Kanzlei nicht zur Ausfertigung gekommenes Konzept.

⁴ W U Addit. 12. — Schaten, Ann. Pad. ad ann. 1419. In diesem Jahre ließen sich die Mönche von Böödeken dies Privileg aufs neue durch Bischof Theodorich bestätigen.

Belinctorp [Belinctorp, lag zwischen Nieheim und Pömbfen], bis an den Fluß Ambruina und diesen abwärts bis zur Wefer.⁵

Angefähr in die Zeit um 1100 mag auch fallen, was das um 1120 geschriebene Schenkungsregister des Klosters Helmarshausen ohne Zeitangabe berichtet: Konrad, Vogt der Kirche zu Heerse, übertrug dem Kloster auf Bitten eines gewissen Udo ein Landgut mit Hausstätte und Gebäuden in der Villa Mesheri [Meiser, südwestlich von Hofgeismar], welches derselbige Udo zu Lehen hatte, für zwei Hufen mit Hausstätte und Gebäuden in der Villa, welche Aldenherise heißt.⁶

Hier wird zum ersten Male ein Stiftsvogt mit Namen genannt, und wir sehen ihn zum ersten Male eine Rechts-handlung vornehmen.

9. Neubau der Stiftskirche; um 1100—1130.

In der Zeit um 1100—1130 wurde die Stiftskirche neugebaut. Über Umfang und Stoff und Formen des vorhergehenden Baues ist nichts bekannt. Der Raum westlich von der Krypta der jetzigen Kirche dürfte noch davon herrühren. Über den Neubau sind uns, wie gewöhnlich bei alten Bauwerken, weder Zeichnungen noch Bauakten erhalten, aber auch keine sonstigen näheren Nachrichten. Die einzige Urkunde ist der Bau selbst, soweit er noch erhalten ist. Und dieser sagt uns, daß die Kirche um 1100—1130, entsprechend dem damaligen Stande der Entwicklung der kirchlichen Baukunst, ausgeführt wurde als dreischiffige Säulenbasilika, ohne Gewölbe, mit Krypta, Kreuzschiff, geradlinigem Chorschluß sowie mit einem zweistöckigen Westbau mit zwei Rundtürmen, in dessen oberem Stock der Fräuleinchor war. Im übrigen soll von der Stiftskirche an anderer Stelle des näheren die Rede sein. Hier, in der Darstellung aller stiftischen Geschehnisse, mußte des wichtigen Ereignisses des Kirchenbaues wenigstens kurz gedacht werden.

10. Beatrix Gräfin von Assel, Äbtissin . . 1123—1160.

Äbtissin Beatrix war die Tochter eines nicht näher bekannten Grafen von Assel. Ihre Mutter Hedwig entstammte dem mächtigen Geschlechte der von Winzenburg und hatte zwei Brüder; der eine, Hermann II. von Winzenburg, Graf im Leinegau, hatte die Edelvogteien der Abteien Corvey, Gandersheim und Derenburg inne, der andere, Heinrich, vermählte sich 1144 mit Richenza, der Witwe Siegfrieds IV., des letzten Grafen von Northheim. Beatrix hatte einen Bruder namens Otto und eine Schwester Sophia, die in erster Ehe vermählt war mit Rotman von Himstedt, in zweiter mit dem aus der preussisch-brandenburgischen Geschichte bekannten Albrecht dem Bären.¹

⁵ W U I Reg. 1102. — Giefers in Z II 110 ff. „Die Schenkung scheint übrigens nicht in Wirksamkeit getreten zu sein“ (W U).

⁶ W e n d, Hess. Landesgesch. Bd. 2, Urk. S. 65, Nr. 45.

¹ R I o h n, D. Entwickl. d. Corveyer Schutz- und Vogteiverhältnisse . . . 823—1434. S. 41, 42, 45, 47.